

FI bittet um Spende für das afghanische Dorf Shina

Nach dem Abzug wächst die Not

NOTTULN. Das Land Afghanistan lässt die Friedensinitiative Nottuln (FI) nicht in Ruhe. Und so unterstützt sie in diesem Jahr im Rahmen ihrer Weihnachtsspendenaktion nicht nur die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“, die sich in dem Not leidenden Land vor allem um kranke und hungernde Kinder kümmert. Die FI unterstützt auch wieder das kleine Dorf Shina in der Nähe der Hauptstadt Kabul.

Seit fast 15 Jahren ist die FI hier aktiv, zusammen mit dem münsterschen Verein „Gemeinnützige Hilfe Afghanistan“. Fast 30 000 Euro hat sie in den vergangenen Jahren an Spenden für diese Hilfsaktion gesammelt. In diesem Jahr verkauft sie wieder einen Fotokalender für 2022, der in diesem Dorf entstand, zugunsten der Initiative „Private Hilfe Afghanistan“. Steuerlich absetzbar ist diese Spende diesmal nicht, heißt es in einer Pressemitteilung.

Während der Krieg in den vergangenen 20 Jahren in Afghanistan tobte, konnte in Shina eine kleine Erfolgsgeschichte geschrieben werden. Es gab dort keine Geschäfte, kein Handwerk und keine Schulen mehr. Die Menschen hatten die Hoffnung verloren und sahen keine Perspektive vor Ort. Viele wanderten ab. Hier fing die Arbeit der Münsteraner Sabine Tecklenburg-Khorosh und Mahmoud Khorosh, der aus dem Dorf Shina



In dem Kalender mit vielen Fotos aus dem afghanischen Dorf Shina sind viele lachende Kinder abgebildet. Zu lachen haben die Menschen in Shina im Moment allerdings nicht viel. Eine Spende oder der Kauf des Kalenders können helfen, erklärt die Friedensinitiative.

Foto: Mahmoud Khorosh

stammt, an. Zusammen gründeten sie eine Hilfsorganisation und nutzten ihre Kontakte vor Ort und ihre Sprachkenntnisse, um Hilfe zum Wiederaufbau zu leisten.

Zusammen mit den Dorfbewohnern und auch zum Teil in Kooperation mit den Taliban wurden in 13 Jahren unter anderem 30 Brunnen gebaut, die die Trinkwasserversorgung gewährleisten und die Gesundheit der Bewohner verbesserten. Die Schule für Mädchen, die jahrelang als militärischer Stützpunkt gedient hatte, wurde 2003 wieder aufgebaut, 400 Mädchen konnten zur Schule gehen. Durch Spenden wurde ein Mäd-

chen- und Frauengarten und ein Spielplatz als geschützter Treffpunkt geschaffen. Auch die staatliche Jungenschule bedurfte der Hilfe: Ein Schulbrunnen wurde errichtet und unter anderem die Bibliothek ergänzt.

Viele weitere Projekte folgten – und schließlich verwaltete sich die Kommune Shina selbst. Die engagierten Bürger gründeten 2013 den Verein „Mostameh Refahe Mardome Shina“ (zu Deutsch: „Wohlergehen der Bewohner Shinas“). In einem kleinen Büchlein mit dem Titel „Das starke Dorf. Chronik eines Wiederaufbaus“ wird die Geschichte Shinas der letzten 15 Jahre festgehalten. Das informati-

ve Buch mit wunderschönen Fotos, das auch ein Dank an alle Nottulner Spender ist, kann über die FI Nottuln bezogen werden. Es kostet 15 Euro. 11 davon gehen nach Afghanistan.

Nach dem Abzug des Westens und nach Einstellung aller humanitärer Hilfen leidet nun auch Shina wieder große Not. Und die Münsteraner wollen wieder helfen. Ebenso die FI. Wer auch helfen will, kann eine Spende auf das Konto „Private Hilfe Afghanistan“ überweisen und/oder einen Kalender für 10 Euro kaufen bei FI-Mitglied Eva Cohaus, ☎ 0 25 02/4 12 49 75. Das Konto findet sich auf der FI-Homepage.

| www.fi-nottuln.de